

FREIWILLIGE FEUERWEHR DRAIS
Ihre Feuerwehr für Drais und Lerchenberg

FLORIAN DRAIS

2021 - 28. Jahrgang



*Ein besonderer Tag der Feuerwehr 2021,
Einsatz im Ahrtal und weitere Berichte aus der Wehr*

Vor 20 Jahren...

Florian Drais 2001



Mit „Hände zum Himmel“ und „Anton aus Tirol“ sorgten die Jungmusiker/innen bei der Seniorensitzung am 15. Februar für gute Stimmung.

Gunter Darmstadt erhielt aus den Händen des Brandschutzdezernenten die Beförderung zum Brandmeister

Bis Mitte Dezember dieses Jahres waren elf Einsätze zu verzeichnen

Am Abend des 13. März eröffnete ein Bewohner der Spitzwegstraße auf seinem Balkon die Grillsaison.

So fuhr die Jugendfeuerwehr Drais vom 1. bis 4. Juni in die Bundeshauptstadt Berlin...

Besuch des NATO-Musikfestivals in Kaiserslautern

Gemeinschaftsübung der Jugendfeuerwehr
Alles war wie in der Wirklichkeit, denn die Draiser waren viel zu schnell und so kam es, dass wir noch vor der Finther Einsatzleitung die Einsatzstelle erreichten, sehr zur Freude der Zuschauer.

Rauchmelder ab 45,00 DM

Freiwillige Feuerwehr Mainz-Drais

FLORIAN DRAIS



Wehrführerwechsel am 3. November 2001

2001 • 8.

Jahrgang

...unter musikalischer Begleitung der Feuerwehrkapelle unter Leitung von Josef Altmayer marschierte man zur Übungskritik ins Gasthaus „Zum Draiser Hof“

Eine besondere Ehrung für 50jährige Mitgliedschaft erfuhren Hermann Darmstadt, Alois Schüler und Heribert Schüler

Im Rahmen der Versammlung sprach Wehrführer Kai Schüler die fehlerhafte Alarmierung der Wehr zu einem Brandeinsatz im Februar 2001 an. Brandschutzdezernent Dr. Hans-Jörg von Berlepsch und Rolf Wachtel von der Berufsfeuerwehr Mainz versprachen, dass man die Sache sehr ernst nähme und auf eine schnelle Lösung großes Interesse legen wolle

Vorwort

Werte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

von Zeit zu Zeit kommt es vor, dass auch die Wehrführung mal ins Feuer muss, wie auf dem Bild unschwer zu erkennen ist. Flexibel zu sein gehört aber zur Grundfähigkeit einer funktionierenden Feuerwehr. Mit dieser Eigenschaft können wir dann auch unseren Tag der Feuerwehr einer Pandemie anpassen und haben diesen im zweiten Corona-Jahr ganz einfach nach „da-haam“ verlegt. Wir waren und sind immer noch davon begeistert, wie sehr hier unsere Gemeinschaft mitgefeiert hat und das außergewöhnliche Fest zu einem außergewöhnlich erfolgreichen gemacht hat.

Ein außergewöhnliches Ereignis der anderen Art ereilte das Ahrtal wenig später. Wie viele Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen war auch unsere Wehr an mehreren Tagen im Katastrophengebiet im Einsatz. Die Bilder und Eindrücke, die wir dort erlebten, werden uns noch lange begleiten.

Dies und vieles mehr haben wir für Sie wie gewohnt in unserem **FLORIAN DRAIS** festgehalten und laden Sie ein das Erlebte noch einmal Revue passieren zu lassen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest, ein gutes Jahr 2022, dass sich Ihre Wünsche erfüllen – und: Bleiben Sie gesund!

Ihr



Steffen Molitor

Ihre



Eva Bockius

Wehrführer und stellvertretende Wehrführerin der
Freiwilligen Feuerwehr Mainz-Drais, sowie 1. Vorsitzender und
2. Vorsitzende des Fördervereins Freiwillige Feuerwehr Drais e.V.



Generalversammlung

von Steffen Molitor

Zum üblichen Zeitpunkt im März war unsere Generalversammlung pandemiebedingt nicht möglich gewesen und so fand sie recht spät im Jahr am 08.10.2021 unter Einhaltung der 3G-Regeln in unserem Feuerwehrgerätehaus statt. Sie wurde durch unsere Feuerwehrkapelle unter Leitung von Daniel Sambale würdig umrahmt.

Kassierer Frank Erbes und Schriftführer Thomas Bockius wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Der Wehrführer konnte die neuen Mitglieder der Jugendfeuerwehr Elisa Darmstadt, Jonathan Hook, Jaromir Freiberger, Emil Fenzl, Anton Becker, Floyd Roßellit und Charlotta Gierse begrüßen. Neu im Einsatzdienst sind Jannik Czesla und Marlon Schmitt.



V.l.n.r.: Elisa Darmstadt, Eva Bockius, Charlotta Gierse, Emil Fenzl, Floyd Roßellit, Jaromir Freiberger, Jonathan Hook, Anton Becker, Steffen Molitor



V.l.n.r.: Eva Bockius, Marlon Schmitt, Jannik Czesla, Steffen Molitor





V.l.n.r.: Steffen Molitor, Eva Bockius, Marie Kayser, Markus Spettel, Martin Spehr

Der Leiter der Feuerwehr Mainz, Leitender Branddirektor Martin Spehr, nahm die Beförderung von Feuerwehrangehörigen vor. Zur Oberfeuerwehrfrau wurde Marie Kayser befördert, Nicolas Schlottke und Markus Spettel wurden zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Tim Bölker ist jetzt Löschmeister.

Wie üblich standen auch wieder zahlreiche Ehrungen von verdienten Mitgliedern an.

Für 10 Jahre im aktiven Dienst wurde Dr. Andreas Hünig, Marie Kayser und Patrick Schitthof gedankt. Für 15-jährigen aktiven Einsatzdienst wurde Lars Schelbert mit dem Bronzenen Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes geehrt. Für 25 Jahre erhielten das Silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen Thomas München und Jürgen Walther. Das Goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen erhielten nach 35-jähriger aktiver Tätigkeit Gunter Darmstadt und Thomas Reisinger. Frank Erbes und Steffen Molitor wurden hiermit bereits im Rahmen der zentralen Veranstaltung der Stadt am 22.06.2021 in der Rheingoldhalle ausgezeichnet.



V.l.n.r.: Steffen Molitor, Eva Bockius, Lars Schelbert, Thomas München, Jürgen Walther, Thomas Reisinger, Gunter Darmstadt, Martin Spehr



V.l.n.r.: Eva Bockius, Marie Kayser, Daniel Sambale, Jennifer Ludwig, Jürgen Walther, Thomas München, Steffen Molitor

Ehrungen des Landesfeuerwehrverbandes für Feuerwehrmusiker erhielten Eva Bockius, Thomas München und Daniel Sambale für 25 Jahre und Steffen Molitor für 40 Jahre.

Für 25-jährige fördernde oder aktive Mitgliedschaft in der Feuerwehr Drais wurde Jennifer Ludwig, Thomas München, Daniel Sambale, Eberhard Schneider und Jürgen Walther gedankt. Frank Erbes erhielt die goldene Vereinsnadel für 35-jährige aktive Mitgliedschaft.



V.l.n.r.: Steffen Molitor, Eberhard Schneider, Eva Bockius

Bereits auf ein halbes Jahrhundert im Dienste der Feuerwehrmusik konnten die Brüder Alban und Reinhold Schüler zurückblicken, wofür ihnen herzlich gedankt wurde. Die beiden Urgesteine unserer Feuerwehrkapelle bedankten sich wiederum bei der Versammlung, indem sie das Fass Bier an diesem Abend spendeten.

Bei einem kleinen Imbiss und netten Gesprächen klang dieser Abend wie gewohnt aus.



V.l.n.r.: Eva Bockius, Steffen Molitor, Alban Schüler, Reinhold Schüler, Frank Erbes, Thomas München



Thomas Hack und Ludwig Stauder geben Pandemie-konform den Imbiss aus.

Bericht der Einsatzmannschaft

von Eva Bockius



Das Jahr 2021 war, was das Einsatzgeschehen der Wehr betrifft, weitestgehend wieder im normalen Dienstbetrieb durchführbar, trotz der anhaltenden pandemischen Lage. So wurde es bei uns ab Mitte des Jahres, dank konsequenter Teststrategie vor Übungsdiensten und nach Einsätzen und einer enormen Impfbereitschaft der Mannschaft, wieder möglich, mit allen Fahrzeugen in voller Besatzung zu üben und Einsätze zu fahren. Auch das Betreten des Gerätehauses war wieder gestattet und dank Luca-App wäre im Falle einer Infektion die Nachverfolgung möglich gewesen. So atmeten wir auf, übten mit gewohntem Engagement und freuten uns über Begegnungen, die zeigten, dass die Kameradschaft in der Wehr ungebrochen ist.

Das Jahr 2021 war für die Feuerwehr Draiss zum einen durch eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Bränden in Hochhäusern, als auch vom Thema Unwetter geprägt, aber auch zu kleineren Einsätzen wie Mülltonnenbränden, oder Türöffnungen wurden wir gerufen.

So startete das Einsatzgeschehen 2021 mit einem Mülltonnenbrand am 18. Januar auf dem Lerchenberg. Hier brannte der Inhalt einer Restmülltonne. Dank des schnellen Eingreifens konnte mit geringem Aufwand das Brandgut abgelöscht werden und die Tonne blieb intakt.

Deutlich spektakulärer war das Einsatzszenario, welchem sich die Wehr



am 2. März stellen musste. Hier konnte beim Eintreffen in der Regerstraße schwarze Rauchwolken, sowie Flammenschein aus einer Wohnung im 13. Obergeschoss festgestellt werden. Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr wurde hier nicht nur der Brand unter Kontrolle gebracht, sondern auch viele weitere wichtige Aufgaben übernommen. Diese ergaben sich durch die besondere Herausforderung eines Brandes in einem Hochhaus mit vielen Bewohnern und einem Brandereignis in einem so hoch liegenden Obergeschoss. Es wurden Türen von darüber liegenden Wohnungen geöffnet und diese abgesucht und begutachtet, Materialbereitstellungsräume im unter der Brandwohnung liegenden Geschoss bestückt, sowie evakuierte Bewohner betreut. Dieses Objekt wurde bereits am 25. Februar angefahren, hier konnte keine Feststellung gemacht werden, und am 14. März kam es dann

zum 3. Mal zu einer Alarmierung zu demselben Gebäude. Wir standen in Bereitschaft vor Ort, falls es erneut zu einem Brandereignis gekommen sein sollte, aber diesmal war kein Einsatz unserer Mittel nötig.

Die ersten Unwetter erreichten Mainz am 4. Juni. So kam es am Abend zu Einsätzen mit vollgelaufenen Kellern in Drais und Lerchenberg. Auch die Tage danach sind immer wieder Schlamm und Wasser unkontrolliert in den Ort eingedrungen. Hier unterstützten wir bei der Beseitigung, sowie bei der Vermeidung schlimmerer Schäden durch das Entleeren der mit Laub und Unrat verstopfter Einsatzkörbe in den Straßenabläufen.

Dass dieses Unwetterereignis harmlos war und rückblickend betrachtet und verglichen mit dem Einsatzgeschehen im Ahrtal eine Bagatelle darstellte, wurde uns klar, als die Fernsbilder für uns Realität wurden und die Berichte durch persönlichen Kontakt zu den Menschen vor Ort uns noch tiefer berührten. Mehr zu unserem Einsatz im Ahrtal auf Seite 9.

Eine große Anzahl an Atemschutzgerägeträgern wurde von uns am 14. August eingesetzt. Hier brannte ein Lagergebäude im Gewerbegebiet Hechts-



Einsatz am 2. März, Regerstraße

heim. Die große Menge an Brandlast, die in diesem Gebäude gelagert waren, führten dazu, dass der Brand immer wieder erneut aufflammte und so ein enormer Bedarf an Einsatzmitteln und Geräteträgern von Nöten war. Eigentlich war an diesem Abend ein traditionelles Leberklös'-Essen für unsere aktiven Mitglieder geplant, was auf Grund des Einsatzes spontan um einen Tag verschoben werden musste. Dank der Flexibilität und des großen Engagements aller „Unterstützer zu Hause“ ist dies problemlos gelungen, da man einsprang und viele Hände mit anpackten. Vielen Dank an alle Helfer!



Einsatz am 14. August, Nikolaus-Otto-Straße

Eine neue Herausforderung zeigte sich in diesem Jahr durch den zweimaligen Ausfall der Notrufnummer 112. Hier besetzten wir die Gerätehäuser, um als Anlaufstelle für Anwohner vor Ort einen Ansprechpartner im Notfall zu bieten.



Einsätze am 4. und 5. Juni in Drais

Dies war eine kurze Beschreibung einer kleinen Auswahl an Einsätzen des Jahres 2021. Trotz der, im Vergleich zu den Jahren vor Corona, reduzierten Anzahl an praktischen Übungseinheiten konnte die Wehr das Einsatzaufkommen und die teilweise sehr anspruchsvollen Aufgaben schnell und schlagkräftig bewältigen. Ich möchte daher hier allen Mitgliedern der Einsatzmannschaft dafür danken, dass Sie trotz der vielen Einschränkungen und der zusätzlichen Gefahr einer Infektion im Einsatzgeschehen immer bereit waren und die Herausforderungen sehr gut meisterten. Vielen Dank euch allen!

Im Folgenden finden Sie eine Aufstellung aller Einsätze des Jahres 2021 unserer Wehr bis zum Redaktionsschluss.

Nr.	Datum	Straße / Ort	Alarmstichwort
1	18.01.2021	Rubensallee	B1.2 Müllbrand
2	30.01.2021	Hindemithstraße	B2.6 Wohnungsbrand
3	10.02.2021	Regerstraße	H2.6 Person droht zu springen
4	24.02.2021	Fontanestraße	B2.6 Wohnungsbrand
5	25.02.2021	Regerstraße	B3.2 Gebäudebrand
6	02.03.2021	Regerstraße	B2.5 Rauchtentw. Gebäude
7	14.03.2021	Regerstraße	B2.6 Wohnungsbrand
8	30.03.2021	An den Platzäckern	G2.4 Gasgeruch
9	16.04.2021	Büchnerallee	B2.6 Wohnungsbrand
10	02.05.2021	Gustav-Mahler-Straße	B2.6 Wohnungsbrand
11	07.05.2021	Brahmsweg	B2.6 Wohnungsbrand
12	02.06.2021	Liebermannstraße	H2.2 Tür öffnen dringend
13	04.06.2021	Fontanestraße	H1.10 Wassereintritt
14	04.06.2021	Ober-Olmer-Straße	U1.3 Wasser in Geb. klein
15	04.06.2021	Ober-Olmer-Straße	U1.3 Wasser in Geb. klein
16	05.06.2021	L427	S1.10 Erkundung
17	05.06.2021	L427	U2.6 Überflutete Fahrbahn
18	05.06.2021	Am Mainzer Weg	U1.3 Wasser in Geb. klein
19	14.06.2021	Elsa-Brändström-Straße	B4.1 Grundstufe
20	18.06.2021	L427	B2.8 Brand Nebengebäude
21	16.07.2021	Ahrtal	S1.2 Überörtliche Hilfe
22	19.07.2021	Ahrtal	S1.2 Überörtliche Hilfe
23	08.08.2021	Ahrtal	S1.2 Überörtliche Hilfe
24	13.08.2021	Ahrtal	S1.2 Überörtliche Hilfe
25	14.08.2021	Nikolaus-Otto-Straße	B3.1 Grundstufe
26	02.09.2021	Hechtsheimer Straße	B4.1 Grundstufe
27	08.09.2021	Rubensallee	H2.2 Tür öffnen dringend
28	29.09.2021	Gerätehaus Drais	S1.2 Wachbesetzung
29	03.10.2021	Isaac-Fulda-Allee	B2.6 Wohnungsbrand
30	05.10.2021	Mainzer Straße	B2.6 Wohnungsbrand
31	12.10.2021	Wache 1 Bretzenheim	S1.2 Wachbesetzung
32	21.10.2021	Grünwaldstraße	H2.1 Baum auf Fahrbahn
33	02.11.2021	Van-Gogh-Straße	B2.4 Rauchwarnmelder
34	11.11.2021	Gerätehaus Drais	S1.2 Wachbesetzung
35	13.11.2021	Marc-Chagall-Straße	S1.10 Erkundung

Abkürzungen: B - Brandeinsatz, G - Gefahrguteinsatz, H - Technische Hilfeleistung, S - Sondereinsatz, U - Unwettereinsatz
 BAB - Bundesautobahn, BMA - Brandmeldeanlage, VU - Verkehrsunfall

Einsatz im Ahrtal

von Gunter Darmstadt

In der Nacht zum 15. Juli wälzte sich eine 1000-jährliche Flutwelle durch das Ahrtal. Die örtlichen Feuerwehren waren tagelang im Einsatz. Nach und nach kamen Kameraden aus ganz Deutschland, um zu helfen.

Am Nachmittag des 16. Juli fuhr auch aus Mainz eine eindrucksvolle Kolonne aus 20 Fahrzeugen nach Ahrweiler. Darunter Kameraden und Fahrzeuge aus Marienborn, Hechtsheim und Draib, die einen gemeinsamen Zug bildeten. Eva Bockius übernahm die Zugführung.



Vor der Abfahrt ins Ahrtal
V.l.n.r. Steffen Molitor, Jannik Czesla, Stephan Dinges, Oliver Seiler, Lars Iwer, Stefan Hook, Gunter Darmstadt, Klaus Darmstadt, Thomas München; vorn: Nicolas Schlotke, Eva Bockius, Dominik Schüler; nicht im Bild: Frank Erbes

Noch in der Nacht wurden wir vom Krisenstab zur Menschenrettung nach Adenau geschickt. Wir sollten den Weg selbst erkunden, da keiner wisse, wel-

che Straßen befahrbar seien. Es sei zwei Tage nach der Flut noch niemand dort gewesen, die Menschen seien bislang auf sich selbst gestellt, es gebe weder Strom noch Trinkwasser. Wir sollten uns bis 6 Uhr wieder melden, weil wir sonst als vermisst gelten würden.

Es wurde sehr still. Eva funkte die Einsatzleitung der Feuerwehr Adenau an: „Hier Florian Mainz Löschzug 2, wir wurden Ihnen zugeteilt!“

Die Antwort riss uns aus unserer extremen Anspannung und zerstörte unser Vertrauen in den Krisenstab: „Keine weiteren Kräfte erforderlich!“

Statt zu helfen, wurden wir nun erstmal schlafen geschickt. Die Krisenstäbe der Region waren hoffnungslos überfordert.

Am nächsten Morgen haben wir dann selbst dafür gesorgt, dass wir sinnvoll eingesetzt wurden. Wir fuhren mit unserem Zug durch Ahrweiler nach Sinzig und kamen dabei erstmals bei Tageslicht ins Katastrophengebiet. Die unvorstellbare Zerstörung dort lässt sich kaum beschreiben.

Ein Kamerad der Feuerwehr Sinzig wurde uns zur Seite gestellt, der uns schnell ans Herz gewachsen ist. Er wies uns den Weg und half bei der Kommunikation zur örtlichen Leitstelle und zur Bevölkerung. Er bewältigte diese Aufgabe tapfer, obwohl er seit der Flutnacht in der eigenen Familie und im Einsatz Schlimmstes erlebt hatte.

Wir sollten das Ufer der Ahr ablaufen, angeschwemmte Fahrzeuge registrieren und ggf. Menschen retten. Wir warteten durch knietiefen Schlamm und kletterten über eingestürzte Brücken. Ein Schulbus war in den Garten eines ufernahen Hauses gespült worden. Gut gesichert sichteten wir Treibgut, das sich meterhoch in den Bäumen verfangen hatte. Wir waren jederzeit darauf gefasst, darin jemanden zu finden, was uns aber letztlich erspart blieb. Überall stank es nach Heizöl.

Immer wieder erzählten uns Menschen unaufgefordert ihre Geschichte von Nachbarn, die nicht mehr lebten, von der Flutnacht im obersten Stock, von Haustieren, die einfach zurückgelassen worden waren.

Ein Pfau saß auf einer Garage. Den zugehörigen Streichelzoo und alle anderen Tiere hatte die Flut ausradiert. Stahlbetonbrücken waren restlos ver-

schwunden, Eisenbahnschienen und Gasleitungen hingen in der Luft.

Wir standen im betroffenen Wohngebiet als plötzlich bei den vielen Helfern in den Häusern das Gerücht aufkam, ein Damm drohe zu brechen. Unversehens befanden wir uns mitten in einer Massenpanik. Hunderte von Menschen rannten an uns vorbei, um höher gelegene Gebiete zu erreichen. Über Funk und aus zwei unabhängigen Quellen konnten wir klären, dass nichts dergleichen drohte. Es gelang uns, die Bevölkerung mit Lautsprecherdurchsagen zu beruhigen.

Allein im Landkreis Ahrweiler waren 133 Menschen ums Leben gekommen.

An die Bilder der Zerstörung, die Gespräche mit den betroffenen Menschen aber auch an die Kameradschaft untereinander werden wir uns erinnern.



Steffen Molitor begutachtet eine beschädigte Brücke im Ahrtal

Alarmierung in der Feuerwehr

von Tim Bölker und Stefan Hook

Damals... so fängt es immer an. Also, damals gab es Nachtwächter die Rundgänge machten, Feuer entdeckten und dann der Bevölkerung Signal gaben, die für die Brandbekämpfung, bis zur Gründung der Feuerwehren (Drais 1883), selbst zuständig waren. Dann kamen technische Entwicklungen und man konnte, ohne Nachtwächter, mit dem Telefon Feuer melden. Das „Signal geben“ wurde mittels Sirene vereinfacht. Diese standen in den Dörfern und riefen die Kameraden zum Einsatz.

Doch das ist in vielen Städten mittlerweile überholt. Heute gibt es die sogenannte „stille Alarmierung“, die jeder Kamerad an seinem Gürtel trägt: der Funkmeldeempfänger, umgangssprachlich auch „Melder“ oder „Piepser“ genannt. Angefangen hat hier alles mit den analogen Systemen, wie beim Radio. Da kamen die ersten Durchsagen noch live von einem Leitstellenmitarbeiter der Berufsfeuerwehr. Dann wurde es digi-



Digitaler Funkmeldeempfänger Swissphone Quad

tal und jetzt wird Text übertragen der Einsatzanlass und -ort anzeigt.

Ganz ausgedient haben die Sirenen in Mainz damit allerdings noch nicht – auch wenn man sie, außer am bundesweiten Warntag oder im Probetrieb, eigentlich nicht mehr hört. Sie stellen einen wichtigen Bestandteil bei der Warnung der Bevölkerung vor Katastrophenlagen dar. Daher wurde dieses Jahr auf der Draiser Grundschule eine neue Sirene und im Stadtteil Lerchenberg drei mobile Sirenen getestet, um zukünftig eine bessere Abdeckung des gesamten Stadtgebietes zu erreichen.

Im Moment gibt es ein dediziertes digitales Netz, das für die Alarmierung verwendet wird (POCSAG). Hierbei wird von der Leitstelle ein Signal ausgesandt, welches durch umliegende



Analoger Funkmeldeempfänger Motorola BMD

Sendestationen aufgegriffen und weiterverteilt wird. Der Vorteil liegt auf der Hand: sicherheitstechnisch kann keiner die Alarmierungen stören. Auch in Hochlastsituationen, wie zum Beispiel an Silvester, ist eine Alarmierung gewährleistet.

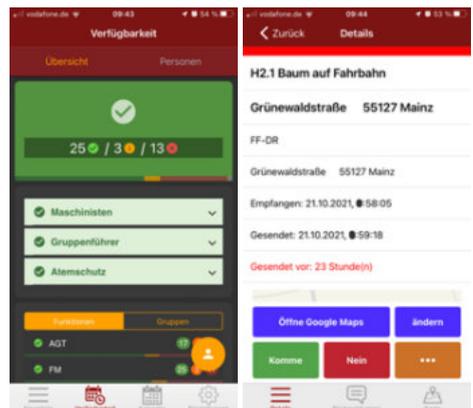
Ein Nachteil dieser Alarmierung ist allerdings, dass die Nachrichten immer direkt beim Senden empfangen werden müssen. Bei einem kurzzeitigen Signalverlust, wie beispielsweise in einem Parkhaus, wird die Alarmierung also nicht empfangen. Der Pager kann auch keine Rückmeldung geben. Dadurch ist nicht bekannt, wer den Alarm empfangen hat und wer wirklich zum Einsatz kommen kann. Das kann, gerade im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren, wo nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Feuerwehrdienstleistenden tatsächlich in erreichbarer Distanz sind, eine wichtige Größe sein, wenn es darum geht einen Einsatz vorausschauend zu steuern.

Um diesen Nachteil auszugleichen und zusätzliche Möglichkeiten zu erhalten, haben wir uns dazu entschlossen, gemeinsam mit anderen Wehren ein eigenes System zu betreiben. Der Einsatzleitreechner der Berufsfeuerwehr versendet zeitgleich zur Alarmierung des Pagers eine Mail mit den Einsatzinfos

an unser System, wo die Informationen dann verarbeitet werden. Der Einsatz dieses zweiten Alarmierungswegs bietet Vorteile, die wir bisher nicht hatten:

Über eine mobile Applikation für die Feuerwehrdienstleistenden, aPager, können diese melden, ob sie allgemein einsatzbereit und einsatztauglich sind. Dies ermöglicht eine grobe Prognose über die Einsatzfähigkeit der Wehr. Gerade in der Urlaubszeit ist das relevant, denn wer in Urlaub ist, kann nicht zum Einsatz kommen.

Über die gleiche App werden die Alarmerne zugestellt. Da dieses System die aktuellen Alarmerne vorhält, können sie auch ausgeliefert werden, wenn die Pager wieder erreichbar sind. Zusätzlich erhalten die Kameraden hier mehr Informationen als über den normalen Pager. Zum Beispiel wird die Ortslage direkt auf einer Karte dargestellt.



Verfügbarkeit und Alarmanzeige (aPager)

Die Kameraden können über die App eine Meldung abgeben ob sie kommen können bzw. wie lange sie für die Anfahrt brauchen. Da freiwillige Feuerwehrleute 24/7 alarmiert werden können, befindet man sich bei einer Alarmierung auch in allen möglichen privaten Situationen. Es muss unter Umständen Kinderbetreuung organisiert werden, oder der Weg von der Arbeitsstelle dauert länger.

All diese Informationen können auf weiteren Geräten angezeigt werden, etwa auf einem Alarmmonitor im Gerätehaus oder über die App aMobile auf dem Einsatztablet in den Feuerwehrautos.

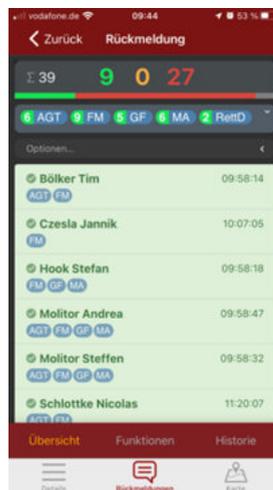
Hierdurch haben wir die Möglichkeit die aktuelle Einsatzsituation und die zu erwartende Personalstärke für alle Kameradinnen und Kameraden sichtbar zu haben.

Das Benutzen der App gibt uns auch die Möglichkeit Rückmeldungen zur Einsatzlage, die mitunter sensible Daten enthalten können, mit den anderen Wehrkräften zu teilen, ohne die Nachteile von etwa WhatsApp im Bereich Datenschutz in Kauf zu nehmen.

Schlussendlich ist das System auch noch so konfiguriert, dass bei einer zu

geringen allgemeinen Verfügbarkeit, sowohl in Anzahl als auch im technischen Ausbildungsstand, wie etwa "Befähigung zum Atemschutzgeräteträger", eine automatische Warnnachricht an alle versendet wird. So können im Einsatzfall sehr zeitnah Maßnahmen ergriffen werden, um diese Lücken zu füllen.

Der zugrundeliegende Antrieb hinter der Einführung, neben dem Nutzen des technischen Fortschritts, ist die Partizipation der Wehrangehörigen an ihrer Wehr. Nur wenn man Informationen über die Auswirkungen des eigenen Handelns hat und in den Kontext des Ganzen stellen kann, kann man seine Selbstverantwortung auch wahrnehmen.



Rückmeldung (aPager)

Bericht der Feuerwehrkapelle

von Thomas München



Wie so viele musste auch die Feuerwehrkapelle mit Einschränkungen durch die Corona-Verordnungen leben und den Umgang mit der neuen Situation lernen.

Durch Auflagen war es uns bis zum Sommer nicht möglich, zusammen zu musizieren. Zwangsläufig blieb unser Terminplan für 2021, im Gegensatz zu den letzten 64 Jahren unseres Bestehens, leer.



Probe im Freien

Damit wir Musiker uns aber nicht aus den Augen verlieren und das Musizieren nicht verlernen, griffen wir unser erfolgreiches Projekt zur Adventszeit auf und erstellten auch zu Fastnacht und zum Frühjahr neue Videos zusammen. Diese fanden über Drais hinaus

wieder großen Zuspruch, worüber wir uns sehr freuen. Unser Dirigent Jürgen Haller nutzte die Zeit, in der wir nicht proben durften, zur Fort- und Weiterbildung. Früchte dieses Engagements zeigten sich gleich in den ersten Proben. Bei seiner Weiterbildung war er auf ein Konzept gestoßen, das nicht nur bei mir großes Interesse weckte. Es entstand die Idee zur Phönix-Band. Hierzu aber mehr im eigenen Beitrag zur Phönix-Band auf Seite 17.

Im Spätsommer durften wir endlich wieder zusammen musizieren, da alle Musiker geimpft waren! Hier möchte ich allen Musikerinnen und Musikern ein Dankeschön aussprechen, da wir uns nun nach der 1-G Regel wieder im Gerätehaus treffen können, um zu musizieren. Selbstverständlich dokumentieren wir die Anwesenheit. Zusätzlich nutzen fast alle auch die Möglichkeit, sich über die Luca-App im Gerätehaus zu registrieren.

Die Gelegenheit, im Draispark und am „Seilbahn Spielplatz“ zu proben, werden wir auch in Zukunft an heißen Tagen nutzen. Die dortigen Proben vermittelten uns das Gefühl eines Auf-

trittes, denn immer wieder kam jemand vorbei und hörte uns für eine gewisse Zeit zu.

Unseren ersten Auftritt für das Jahr 2021 hatten wir im Draiser Altenzentrum bei deren Oktoberfest. Wir brachten den Bewohnerinnen und Bewohnern mit unserer Musik viel Freude. Dafür wurden wir mit Zwiebelkuchen und Federweißem entlohnt.

Es folgten die Auftritte an Allerheiligen, St. Martin, Volkstrauertag und dem Lebendigen Adventsfenster an der Grundschule.



Auftritt an St. Martin im Altenzentrum Maria Königin

Der Jahresabschluss wird hoffentlich wieder das Musizieren im Altenzentrum und in der Pfarrkirche an Heilig Abend sein.

Jugendarbeit der Kapelle: Trommlercorps, Jugendorchester, Musikklasse

Die Corona Zeit ist auch nicht spurlos an unseren beiden Jugendabteilungen vorbeigegangen.



Trommlercorps beim Auftritt

Bei den **Trommlern** hat sich die Zahl der Kinder auf sieben reduziert. Dies hat aber weniger mit Corona, als mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule zu tun. Auch wie bei der Kapelle musste der Unterricht bis zu den Sommerferien pausieren. Nach den Sommerferien wurde der Unterricht wieder aufgenommen und zunächst mit einfachen Übungen gestaltet. Erfreulicherweise sind bei den Kindern die Begeisterung und das Wissen durch die Zwangspause eher gestiegen als geschrumpft. Hierdurch konnten schnell wieder neue Rhythmen erarbeitet werden. Auch die Vorbereitung auf die anstehenden Martinsumzüge klappte super.

Falls Ihr Kind sieben Jahre oder älter ist und Interesse an der Marschtrommel hat, kann es sich gerne bei mir melden. Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage.

Im **Jugendorchester** ist leider auch ein Schwund zu verzeichnen. Jedoch konnten die ersten Kinder aus der Musikklasse von 2019 nun auch schon in das Jugendorchester aufgenommen werden. Hier geht es weiter. Wahrscheinlich werden die ersten Kinder aus dem Jugendorchester 2022 erste Schnupperstunden bei der großen Kapelle abhalten.

Die für 2021 geplante Vorstellung der **Musikklasse** musste, wie so vieles, erst einmal verschoben werden. Aber unsere Erfahrung hat gezeigt, dass dies ein wichtiger Bestandteil ist, um die Kinder musikalisch zu fördern, nicht nur für die Kapelle. Daher sind wir schon an der Planung für 2022. Wir wollen die Vorstellung im Sommer wieder an unserer Grundschule in Draiz durchführen.

3 Schnelle Nummern

Kurze Statistik der Draiser Wehr 2021



11,7 Tage

Vergehen im Durchschnitt zwischen zwei Einsätzen



3173 Stunden

Wurden an Personenstunden während unserer Einsätze geleistet



2:52 Minuten

Ist unsere durchschnittliche Ausrückzeit in der Nacht und am Wochenende

Phönix-Band

von Thomas München



Ganz nach dem Motto „Der Phönix aus der Asche“ startet die Feuerwehrkapelle ein Projekt für alle Musikinteressierte. Auf die Idee dazu kam unser Dirigent Jürgen Haller bei einer Dirigentenfortbildung.

Als er sie dem Vorstand und mir vorstellte, waren wir sofort Feuer und Flamme. Denn wir haben auch schon öfter von Mitmenschen gehört, die eigentlich gerne wieder musizieren möchten. Die meisten hatten es früher mal gelernt, in der Schule oder zu einem späteren Zeitpunkt, oder waren vor Jahr(zehnt)en schon mal aktiv. Aber es gibt auch Menschen die erst später, vielleicht durch ihre Kinder oder Enkel, den Weg zur Musik finden. Nach einer Planungsphase und Namensfindung sind wir mit unserer Idee dann an die Öffentlichkeit gegangen.

Schnell war der erste Pressebericht in der Allgemeinen Zeitung, sowie die Werbung auf unserer Homepage eingerichtet. In den Newslettern der Kirchengemeinde und der Ortsvorsteherin vom Lerchenberg, wurde auch für die Phönix-Band geworben. Hierzu ein Dank.

Aber das ist nicht das einzige Besondere an der Phönix-Band. Wir sind, was die Musikinstrumente angeht, bewusst sehr offen geblieben. Es geht von den klassischen Blasinstrumenten: Flöte, Klarinette, Trompete, Flügelhorn, Tenorhorn/Bariton, Posaune, Tuba und Percussion (Schlagzeug, Große-Trommel, Pauken,...) auch zu Instrumenten wie Glockenspiel, Xylophon, Oboe, Fagott, Euphonium, Waldhorn, Cello und Kontrabass. Geigen und Bratschen sind aber leider aktuell noch nicht vorgesehen.

Ende September haben wir den ersten Infoabend mit den Interessenten abgehalten und alle offenen Fragen geklärt.

Es wurde sich erst einmal auf den Mittwoch um 18:00 als Probetermin bis zum Jahresende mit den Anwesenden geeinigt. Die ersten Proben haben inzwischen stattgefunden.

Wenn wir nun auch Ihr Interesse geweckt haben, können Sie nähere Information unter folgender Adresse finden: <https://www.ff-drais.de/feuerwehrkapelle/phoenix-band/> oder einfach den QR Code einscannen.

Treffen der Alterskameraden

von Thomas Hack

Im letzten Jahr konnte leider - Corona geschuldet - kein Treffen der Alterskameraden stattfinden. Im zweiten Corona-Jahr fanden wir uns wenigstens zu einem offiziellen Treffen zusammen.

Wir verabredeten uns für den Nachmittag des 14. Oktober zu einer Planwagenfahrt durch das Essenheimer Oberfeld – bei bestem herbstlichen Wetter. Mit offenem Planwagen war es praktisch eine Veranstaltung im Freien. Die Anfahrt nach Essenheim wurde vom Treffpunkt Gerätehaus mit dem MW und Privat-PKW bewerkstelligt. Dort konnten wir in der Raiffeisenstraße – bei Familie Wolf – die Kutsche besteigen, die von zwei schönen und starken braunen Pferden gezogen wurde. Hinaus ging es über die Felder,

Richtung Windhäuser Hof und von dort Richtung Schwabenheim - immer mit schönem Blick auf das Selztal. Bei einem Stopp konnten wir uns mit warmer Fleischwurst und Brötchen stärken. Daneben gab es für den Durst guten Wein und Wasser.

Unterhaltsam waren auch die Erklärungen des Kutschers Karl-Heinz Wolf über die schöne Gegend und über Napoleon, der schon einmal hier auf der Durchreise war.

Wir haben diese kurzweilige Fahrt sehr genossen und erreichten bei einsetzender Dämmerung wieder den Stall. Vielleicht können wir so eine Weinbergsfahrt im kommenden Jahr wiederholen.



V.l.n.r.: Winfried Schüler (mit Hutsch), Peter Nikolaus, Ludwig Stauder, Norbert Schüler, Thomas Hack, Steffen Molitor, Norbert Spettel, Claus Freund, Alfred Wald, Alban Schüler, Armin Schüler

Nachruf Dieter Schüler

von Steffen Molitor



Die Freiwillige Feuerwehr Mainz-Drais trauert um ihren Ehrenwehrführer Dieter Schüler. Wir verlieren mit ihm einen Menschen, der unsere Gemeinschaft wie kein anderer prägte.

Dieter hat 39 Jahre aktiven Einsatzdienst in der Freiwilligen Feuerwehr Mainz-Drais geleistet. Er stand der Wehr von 1979 bis 1993 als Wehrführer vor. In diese Zeit fielen viele Ereignisse, die die Entwicklung und das Außenbild unserer Feuerwehr entscheidend bis heute geprägt haben.

Dieter im Einsatz beim Dachstuhlbrand „An der Markthalle“ 1988



Dieter beim 100-jährigen Bestehen der Wehr 1983

Auf seine Initiative hin wurde an Christi Himmelfahrt 1978 erstmals unser Tag der Feuerwehr gefeiert, ein Fest das seither eines der größten unter den Feuerwehrfesten in der Stadt ist und aus dem Leben unseres Stadtteils Drais nicht mehr wegzudenken ist. 1983 feierten wir unter seiner Führung unser 100-jähriges Feuerwehrjubiläum mit einem mehrere Tage dauernden großen Fest, das uns bis heute in guter Erinnerung geblieben ist.

Unvergessen sind auch die vielen Ausflüge und sonstigen Festlichkeiten unserer Feuerwehr in diesen Jahren, die immer Dieters Handschrift trugen.

Auch der Neubau unseres Gerätehauses fiel in seine Amtszeit. Damals war das ein Meilenstein für die Weiterent-

wicklung unserer Feuerwehr und das Gebäude ist uns bis heute Heim und Zentrum unserer Gemeinschaft.

Dieter hat früh erkannt, dass man in einer Feuerwehr und im Verein auf den Nachwuchs setzen muss. Er hat junge Kameraden gefordert und gefördert und sie in ihrer Arbeit bestätigt. Folglich wurde bereits im Jahr 1985 unsere Jugendfeuerwehr gegründet, die seither beständig jungen Menschen eine sinnvolle Freizeitgestaltung bietet und der Wehr beständig Nachwuchs liefert. So kommen Dreiviertel der heutigen Aktiven des Einsatzdienstes und unsere Wehrführung aus unserer eigenen Jugendarbeit.

Früh von seinem Elternhaus in der musikalischen Ausbildung gefördert, war es für Dieter klar zu den Gründungsmitgliedern unserer Feuerwehrkapelle zu gehören. So hat er über einen Zeit-

raum von 55 Jahren mit uns musiziert. Von 1968 bis 1975 und nochmal von 1983 bis 1984 war er Vorsitzender der Kapelle und lenkte ihre Geschicke.



Dieter am Tag der Feuerwehr 1986 kurz vor der Übung der Jugendfeuerwehr

Dieter war Musiker von Herzen. Die Freude am Spiel in der Gemeinschaft hat er zeitlebens behalten. Wenn er mit seiner Trompete in unseren Reihen saß war gleich eine fröhliche Stimmung zu spüren, die alle Musiker und Zuhörer in ihren Bann zog.

Dieter lag die Kameradschaft sehr am Herzen. Dieser Begriff wird von anderen gerne als hohles Wort genutzt um von anderen Dingen abzulenken. Nicht so von Dieter. Er lebte Kameradschaft im wahrsten Sinne des Wortes.



Die Gründer der Feuerwehrkapelle bei deren 25jährigen Jubiläum
V.l.n.r. Erich Lipka, Norbert Spettel, Bruno Kauer, Dieter Schüler,
Willibald Molitor, Anton Schüler, Dieter Huff

Auf ihn konnte man sich immer und blind verlassen. Er war Vorbild und Macher, konnte andere Menschen, wie kein zweiter motivieren und war sich auch nie zu schade, selbst die Hand anzulegen. Seine handwerklichen Fähigkeiten als Schlosser und sein Verständnis für die Dinge brachten uns oftmals weiter.

Er hatte immer ein offenes Ohr für die Menschen. Wo er einen Raum betrat, verspürte man sofort eine Wärme und Fröhlichkeit, wie sie von Menschen seines Schlages ausgeht. Immer hatte er einen Spruch auf den Lippen, der anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnte.



Dieter in Aktion an der Trompete

In dem Feuerwehrlied, das wir gerne singen und das uns, wie sollte es anders sein, Dieter beigebracht hat, heißt es in einer Zeile: „...wenn wir nicht wär'n, wo käme denn dann die Treue her?“ Wenn man Dieter Schüler kannte, wusste man was das heißt.

Wir sind dankbar Dieter gekannt zu haben und dass er uns dahin gebracht hat, wo wir heute stehen. Das gute Bild, das die Feuerwehr Draiss heute abgibt, ist zu großen Teilen sein Verdienst. Diese Spuren werden bleiben. So auch die Spuren, die Dieter in jedem, der ihn kannte, hinterlassen hat.

Mit Dieter ging wieder ein Teil unserer Feuerwehr und ein Teil von Draiss selbst. Ein Teil, der nicht zu ersetzen ist.

*Ich hatt' einen Kameraden, einen
bessern findest du nit.*

Dieter Schüler

* 4.9.1939 † 23.2.2021

Tag der Feuerwehr 2021

von Thomas Bockius



Als kleiner Bub bin ich schon an Christi Himmelfahrt über den Festplatz geflitzt und habe mich über die großen Feuerwehrautos gefreut. Nun, einige Jahre später, bin ich fest mit dem Verein verwurzelt und kann mir ein Fest ohne den Dienst im Essensstand gar nicht mehr vorstellen. Christi Himmelfahrt – wegen Corona das zweite Jahr in Folge ohne Pommes, Steaks und Blasmusik, das darf es nicht geben.

Anderen Kameraden ging es ähnlich und so ist sehr schnell die Idee vom „Tag der Feuerwehr – dahaam“ entstanden. Ganz klar war, dass wir die Feuerwehr-Steaks nicht verzehrfertig ausliefern können würden, aber wir könnten sicherlich ein bisschen Feuerwehr nach Hause bringen.

Beginnen wir rund 65 Tage vor dem eigentlichen Fest.

Es ist Anfang März, der Inzidenzwert in Mainz liegt bei 50 (leicht steigend). Wir begannen mit der Planung des „Tags der Feuerwehr – dahaam“. Es sollte ein Fest für Groß und Klein werden. Das ganze jeweils in den eigenen vier Wänden, so dass wir und alle Bür-

ger einen sicheren Tag haben. Die Impfungen gegen Corona liefen schleppend und die Prognosen der Fallzahlen stimmten uns auf ein turbulentes Frühjahr ein. Die Vereinsarbeit kam überwiegend zum Erliegen. Wir als Feuerwehr wollten mit gutem Gewissen als Vorbild vorangehen, indem wir eine Aktion planten, die jedem daheim das Gefühl geben sollte, nicht allein und trotzdem geschützt zu sein.

Nach kurzem Brainstorming wurden ein Bestellformular für unsere Webseite programmiert, Mail-Adressen für die Bestellabwicklung / Webradio eingerichtet und getestet. Flyer gesetzt, gedruckt und verteilt. Das Radio-Team stellte ein buntes „Online“-Programm mit Comedy-Beiträgen, Ratespielen, Grußworten und jeder Menge Musik zusammen.



Eva Bockius bei der Moderation des Online-Radios

30 Tage vor dem Event lagen bereits die ersten Grußworte vor und es wurde weiter fleißig am Programm und der Playlist gearbeitet.

20 Tage vor dem Fest trudelten die ersten realen Bestellungen im digitalen Bestellsystem der FF-Drais ein. Erst nur aus den eigenen Reihen und schon einen Tag später aus der Draiser Bevölkerung. Der Arbeitskreis verfolgte gespannt die Bestelleingänge.

10 Tage vor dem Fest wurden die ersten Bestellungen an unsere treuen Lieferanten gemeldet.

Als wir dann 7 Tage vor dem Fest das Bestellsystem schließen mussten, waren unsere Erwartung maßlos übertroffen worden.

Wir hatten in der Planung mit ca. 500 Steaks gerechnet. An einem sonnigen Tag der Feuerwehr bekommen wir diese auch locker verkauft. Aber nicht so dieses Jahr.

Zum Bestellschluss lagen wir bei knapp 1200 Steaks und 900 Brat- und Rindswürsten, 300 Portionen Zwiebelsoße, 170 Flaschen Bier und Wein und einigen 5l Fässern Bier. Mit dieser Dimension hatte niemand von uns gerechnet.

Wir wären keine gute Feuerwehr, wenn wir nicht auch mit Überraschungen umgehen könnten. So wurde das Konzept auf die größere Bestellmenge angepasst, ein Kühlwagen organisiert sowie die Standbesetzung und Auslieferung-Routen geplant.



Kai Schüller überreicht eine Bestellung

Wir sind nun zeitlich am Wochenende vor dem großen Tag angelangt. Es werden die letzten Vorbereitungen getroffen und alle Online-Bestellungen per Mail bestätigt. Mein Arbeitszimmer ähnelte einem kleinen Logistikzentrum, der Drucker erzeugte Packzettel und per Google-Maps wurden Routen für die Liefer-Teams zusammengestellt.

Der große Tag rückte immer näher. Auch wenn die Aktion nur im Außenbereich stattfand, wurden alle Helfer von speziell geschulten Personen auf das Corona-Virus getestet. Safety first!

Wie könnte es auch anderes sein, war Petrus uns auch dieses Jahr wieder gut gesonnen und hatte uns mit Sonnenschein einen milden Tag beschert. Gegen 10 Uhr hieß es dann „Willkommen bei FF-Drais Radio“ welches mit einem extra erzeugten Jingle die Hörer begrüßte.

Das Webradio bot mit Blasmusik und lustigen und kurzweiligen Interviews rund um uns eine stimmungsvolle Unterhaltung. So wurde gemeinsam angegrillt. Es gab nützliche Tipps, die den richtigen Umgang mit Grillfeuer vermittelten und in der Aktion „Drais und Lerchenberg piepen zusammen“ wurden die Rauchwarnmelder getestet. Es wurde zusammen gesungen und ge-



Mit Feuerwehr-Steaks und Bier konnte jeder zu Hause feiern

lacht. Die Aktion verbreitete sich sehr schnell und so gab es auch Zuhörer in ganz Deutschland, sogar in Belgien und Japan.

Die Rätsel-Aktion auf den Plakaten in Drais lud bei dem sonnigen Wetter zu einem Spaziergang und sorgte für Knobelspaß und Kreativität bei Jung und Alt.

Die Resonanz aus der Bevölkerung live vor Ort, an der Abholstation, den Haustüren oder per Grußbotschaft am Radio war unbeschreiblich. Beim Ausfahren der Steaks hörte man oft und gerne ein aufgeregtes „hören Sie es, ich habe das Radio der FFW Drais an“.

Um 18 Uhr ging nach acht Stunden Radio der Tag für uns zu Ende und das Team war überwältigt glücklich von dem Zuspruch.

Ein großer Dank geht hier an alle Besucher, Zuhörer, Freunde und Unterstützer, die diesen einzigartigen und besonderen Tag möglich gemacht haben. Wir hoffen, dass wir Sie in knapp 150 Tagen wieder live bei uns vor Ort bei einem traditionellen Tag der Feuerwehr begrüßen können.

Bericht der Jugendfeuerwehr

von Benjamin Clausing



Auch mit 2021 geht für uns als Jugendfeuerwehr Drais ein COVID-19 bestimmtes Jahr zu Ende. Ähnlich wie das letzte Jahr abschloss, fing dieses Jahr wieder an: Im virtuellen Übungsraum. Dies hielt aber niemanden davon ab, in unsere Jugendfeuerwehr einzusteigen. Während wir zu Anfang des Jahres Marlon Schmitt und Jannik Czesla zum Grundlehrgang schickten und sie somit an die aktive Einsatzmannschaft abtreten mussten, übernahmen wir gleichzeitig wieder einige Kinder aus unserer Kinderfeuerwehr und durften uns abermals über eine Reihe an Quereinsteigern freuen. Zum Ende dieses Jahres schafft es unsere Jugendfeuerwehr Drais auf stolze 25 Mitglieder! Besonders freut es uns, dass es immer mehr Lerchenberger Jugendliche zu uns zieht. Wir hoffen, dass sich diese Entwicklung auch in den kommenden Jahren hält!

Wie bereits zu Anfang erwähnt, sind wir in dieses Jahr gestartet, wie wir 2020 beendeten. Abermals hielten wir unsere Unterrichtsstunden über die Plattform MS Teams ab. Begonnen haben wir das Jahr traditionell mit der Unfall-Verhütungs-Vorschrift (UVV),

sowie den Baderegeln. Sinn dieses Unterrichtes ist es, die Jugendlichen auf Gefahren im feuerwehralltäglichen Leben hinzuweisen und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Hierunter fallen Themen wie unsere persönliche Schutzausrüstung, bestehend aus Stiefeln, Hose, Gürtel, Jacke, Helm und natürlich Handschuhen, aber auch die richtige Handhabung und Tragweise von Geräten bei Übungen. Die Baderegeln, welche normalerweise auf unseren Schwimmbadtermin am Anfang eines Jahres vorbereiten, sind wir proaktiv für das kommende Jahr 2022 durchgegangen, in der Hoffnung, dass wir dann endlich wieder unbesorgt die Rheinwelle besuchen können.



Aufbau eines behelfsmäßigen Auffangbeckens für Löschwasser

Letztes Jahr hatten wir uns als Ziel gesetzt, die Jugendflamme Stufe 2 bei all unseren Jugendlichen abzunehmen. Da letztes Jahr aber die Anzahl an praktischen Übungsterminen deutlich gefehlt hat, nahmen wir die Vorbereitung auf das Abzeichen mit in dieses Jahr. Unsere theoretischen Termine galten dieses Jahr der Vorbereitung unserer älteren Mitglieder auf die Jugendflamme und zur Einarbeitung unserer Neusten in die Jugendfeuerwehr.

Kurz vor den Sommerferien kam für uns dann endlich die Erlösung aus der öden Theorie. Unsere Stadtjugendfeuerwehr hatte zusammen mit der Berufsfeuerwehr ein Hygienekonzept für die Jugendfeuerwehren in drei Warnstufen entwickelt, welches sich stark an den Zahlen für Schulen orientierte. Mit diesem Dokument ging es für uns wieder in die praktischen Übungen.



Zeitgleich schickte uns die Stadtjugendfeuerwehr Geschenke für all unsere Jugendlichen, ähnlich dem Brief von letztem Jahr. Dieses Mal gab es als „Willkommen zurück“-Geschenk einen Turnbeutel in blau und orange mit der Aufschrift „JF MZ“. Gefüllt war dieser neben Süßigkeiten mit zwei Handbüchern zum Dienst in der Jugendfeuerwehr.



In den ersten praktischen Übungen vor den Sommerferien haben wir unsere Jugendlichen einfach mal wieder auf die Autos und Geräte losgelassen. Nach den Sommerferien galt es dann unsere Jugendlichen vorzubereiten. Der ältere Teil der Gruppe hat sich in den Kopf gesetzt im Jahr 2022 die Stadtmeisterschaft zu gewinnen. Deshalb trainierten wir mit ihnen ausgiebig den Übungsteil einer Stadtmeisterschaft, welcher aus einem Brandeinsatz mit drei C-Rohren und einer Wasserentnahme „Offenes Gewässer“ besteht. Wir freuen uns schon darauf nächstes Jahr den Pokal zu holen!

Mit dem jüngeren Teil unserer Gruppe übten wir grundlegende Techniken und Vorgehensweisen im Einsatz. Wie bei den Großen zählte auch hier die Wasserentnahme aus offenem Gewässer dazu, welches wir durch selbstgebaute Pools darstellten. Von diesen aus ging es über unser Auto und den Verteiler bis nach ganz vorne zu den einzelnen Rohren. Auch der Umgang mit Leitern und Erste Hilfe wurde den Jugendlichen in einem Termin mit Stationsausbildung beigebracht.

Wir freuen uns, nächstes Jahr für sie alle wieder ein Martinsfeuer zu machen, um das Jahr schön abzuschließen.

Wie letztes Jahr war auch dieses Jahr zu Beginn schwer zu bewältigen. Ich möchte mich bei all unseren Unterstützern herzlichst bedanken. Ein besonderer Dank geht an meine eigene Jugendfeuerwehr, da ihr uns trotz theoretischer Übungen en masse, erhalten geblieben seid. Ein weiterer großer Dank geht an unsere Maschinisten, die es in der zweiten Jahreshälfte erst möglich machten, dass wir wieder praktisch üben konnten. Abschließend noch ein Dank an mein Team, ohne welches ich ein Jahr nicht so unbeschwert hinter mich bringen könnte. Danke Nico, Markus, Julia, Kim, Marie und Sohel!



73%

35 unserer 48 Aktiven der Einsatzmannschaft waren früher in der Draiser Jugendfeuerwehr.



Unser Wehrführer Steffen Molitor in der Jugendfeuerwehr - hier ein Bild vom Rheinland-Pfalz Tag im Jahr 1987

Bericht der Kinderfeuerwehr

von Christina Weber



Das Betreuer-Team wird zur Staffel* – unsere Kids sind online live mit dabei!

„Mit Corona müssen wir uns was einfallen lassen – kommt wir starten online durch!“ Das war für unser sechsköpfiges Betreuer-Team das Gebot der Stunde.

Sechsköpfig? Ja richtig. Uns ist kein Tippfehler unterlaufen. Das dreiköpfige Betreuer-Team hat sich verdoppelt und wurde zur Staffel. „Warum?“ – „Weil sie’s k...!“ Spaß beiseite: Immer wieder gibt es Tage, an denen nicht immer alle drei Betreuer zur Stelle sein können. Die Kinder genießen es, mehrere Anlaufstellen für ihre vielfältigen Anliegen nutzen zu können.

Neben Andrea Molitor, Eva Bockius und Christina Weber haben sich aus der Feuerwehrfamilie dazugesellt: Anja Schwarz, Astrid Kreischer und Iris Seiler. Den Funken für die Feuerwehr konnten bereits Vater, Freund und Ehemann der drei jungen Frauen für die Arbeit der Feuerwehr entfachen. Die Flamme sich auch für die Kinderfeuerwehr einzusetzen, entzündete das bisherige dreiköpfige Betreuer-Team. Wir freuen uns sehr auf die kommende Zeit zusammen!

„Wie wollen wir unsere Online-Idee nun umsetzen?“

Ein „Online-Gerätehaus“ der FF-Drais gibt es schon. Der Treffpunkt war also schnell gefunden. Die Software rasch

* Eine taktische Einheit der Feuerwehr mit sechs Feuerwehrleuten wird als Staffel bezeichnet.

erschlossen. Es war ein großer Vorteil für uns, dass unsere Kids bereits erfahren im Umgang mit Online-Sitzungen waren. Auf diesen Erfahrungen konnten wir unsere geplanten Online-Sitzungen aufbauen.

Wir starteten im Januar 2021 mit einem Onlinekurs mit dem ersten Themenblock zum Notruf. Mit verschiedenen Methoden, z.B. unter Zuhilfenahme unserer Hand konnten sich alle Kids die fünf W-Fragen leicht selbst erarbeiten und können – auch heute – jederzeit darauf zurückgreifen. Das Bild der Hand kam nicht nur über die Online-Plattform gut an, sondern auch in den Köpfen der Kinder.



Passend zu dem Anruf in einem Notfall, haben sich die Betreuer in 2er Teams im Vorfeld getroffen und Videos für die Kinder gedreht, die verschiedene Notsituationen zeigten. Es gab zum Beispiel den Fall einer brennenden Mülltonne, eines verunglückten Fußgängers oder einer Katze auf dem Baum.

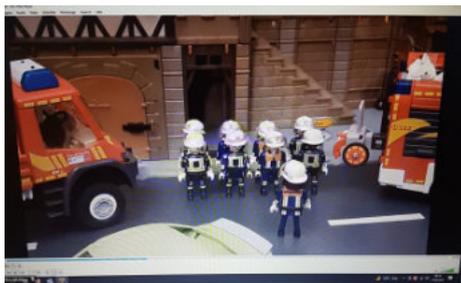
Bei unserem zweiten Treffen ging es um das Thema „Verhalten im Brandfall“. Die Action, die wir live und vor Ort immer bieten, kam jetzt auch online nicht zu kurz. Mit spannenden Bildgeschichten konnten sich die Kids das Vorgehen im Brandfall rasch erarbeiten und dieses Vorgehen auf bren(n)zlige Situation anwenden. Dies wurde von Kurzfilmen unterstützt.

Für unser „Erste Hilfe“ Thema schaltete sich unsere Marie Kayser live dazu. Unsere Kids konnten von ihr erfahren was unter Erste Hilfe zu verstehen ist und welche wesentlichen Schritte zu beachten sind. Weiter erfuhren die Kinder, wie sie eine Wunde erstversorgen können und welche ratsamen Schritte sie bei Hitze- und Kälteeinwirkung beachten können. Eine besondere Herausforderung stellte sich den Kids in Form einer Videovorführung zur stabilen Seitenlage und Herzdruckmassage. Vielen Dank liebe Marie!

Neben den klassischen Themen wie „Brandschutz“ konnten die Kinder auch weitere Einblicke in Themen wie zum Beispiel „Schilder im Straßenverkehr und in öffentlichen Gebäuden“ gewinnen. Mit einem „Ich packe meinen Koffer“-Spiel konnten die Kids eine weitere muntere Online-Runde selbst gestalten.

Wohl das Highlight unserer Online-Treffen setzten unsere beiden Wehrführer mit einem Stop-Motion-Film aus eigener Regie und Produktion. Mit der Playmobilstadt und der dazugehörigen Feuerwehrwache brachten Steffen Molitor und Eva Bockius den Kindern das Vorgehen der Feuerwehr bei einem Autounfall näher.

Kurz vor den Sommerferien kam es seit Beginn von Corona zu einem ersten Live-Treffen mit allen auf dem Schulspielplatz. Wir trafen uns zu ei-



nem fröhlichen Spielevormittag. Gleichzeitig mussten wir uns schon wieder in die langen Ferien verabschieden. Hier gab es von uns einen Kinderfeuerwehrrucksack mit rätselhaftem und süßem Inhalt, der die Zeit bis zum Wiedersehen verkürzen sollte.

Kurz vor Redaktionsschluss, trafen wir uns nochmal im Gerätehaus mit den Kids. Es ging diesmal um das Thema „Gefahren im Herbst“, zum Beispiel, welche Farben im Dunkeln gut und welche weniger sichtbar sind. Durch einige Experimente, konnten sich die Kinder ein Bild von den Besonderheiten im Herbst machen.

Ein besonderer Dank geht an unsere Kinder, die aus der „Corona-Not“ eine Tugend gemacht haben. Die Aufnahme von feuerwehrbegeisterten Kids konnte und kann weitergehen. Das erfüllt uns und die Draiser Feuerwehr mit großer Freude! Die Herausforderung der Coronapandemie zeigt uns als Kinderfeuerwehr nur allzu deutlich auf: Ihre Kinder sind unsere Zukunft!



Experimente unter Pandemie-Bedingungen im Gerätehaus

Räumungsübungen in Kindergärten

von Lars Iwer

Jedes Jahr müssen unter anderem in Kindergärten Räumungsübungen durchgeführt werden. Dabei üben Kinder und das Personal, was zu tun ist, wenn ein Feuer ausgebrochen ist, oder das Gebäude aus einem anderen Grund geräumt werden muss.

Am 8. Oktober besuchte eine kleine Abordnung unserer Wehr die städtischen Kindergärten in Drais an der Marc-Chagall-Straße und am Waldweg, um die jeweiligen Räumungen zu unterstützen.

Nach der erfolgreichen Übung stand ein weiterer Programmpunkt an. Moderiert von Betreuern der Kinderfeuerwehr erarbeiteten wir mit den Kindern, was man im Notfall tun kann und was passiert, wenn man den Notruf wählt. Um insbesondere den Kleinsten ein

wenig die Angst zu nehmen, hatten wir auch zwei Feuerwehrmänner als „Anschauungsobjekte“ mit dabei. Diese legten Schritt für Schritt ihre persönliche Schutzausrüstung inklusive Atemschutzgeräten an. Die Kinder hatten gute Ideen, wozu die einzelnen Ausrüstungsteile gebraucht werden.

Vielen Dank an Eva Bockius, Andrea Molitor und Thomas Reisinger für die Unterstützung bei dieser Aktion und natürlich auch ein großes Dankeschön an die Teams aus den beiden Kindergärten für die tolle Zusammenarbeit.



Eva Bockius und Lars Iwer zeigen den Lungenautomat und erklären den Anschluss des Pressluftatmers

Fahrrad... aber sicher! Löschfahrzeug in der Schule!

von Alban Schüler

Ist mein Fahrrad verkehrstauglich? Wie finde ich den passenden Fahrradhelm? Nach welchen Straßenverkehrsschildern muss ich mich richten? Was meint toter Winkel? Diese und viele weitere Fragen wurden Schülerinnen und Schülern des Theresianum bei den Fahrradtagen (07.- 09. Juli 2021) beantwortet.

Das Programm will die jungen Verkehrsteilnehmer für die Verkehrssicherheit sensibilisieren. Sie haben die Möglichkeit, an den Aktionstagen ihre Fragen direkt an die Mitwirkenden aus Polizei, Verkehrswacht, Feuerwehr, Lehrerschaft und Schulsanitätsdienst

zu richten. Neben den theoretischen Fragerunden bieten die Fahrradtage vielfältige Möglichkeiten zum praktischen Erleben und Ausprobieren. Mitgebrachte Fahrräder werden auf ihre Tauglichkeit überprüft. Die Bedeutung eines Fahrradhelmes erschließt sich den Kindern beim Zwischenstopp an einem Unfalldenkmal auf der Ausfahrt in Kleingruppen. Die Kinder testen ihr eigenes Fahrverhalten im ADAC-Fahrradparcours. Am Fahrsimulator erleben sie hautnah die Folgen von Ablenkung oder nicht angepasster Fahrweise.

Gerade das Löschfahrzeug unserer Draiser Feuerwehr war eine besondere Attraktion. Zum einen konnte daran eindrucksvoll der tote Winkel gezeigt und erfahrbar gemacht werden. Zum anderen stellte Thomas München den Kindern das Feuerwehrauto mit seinen verschiedenen Gerätschaften und deren Verwendungsmöglichkeiten vor. Über die Wissensvermittlung hinaus wurde dabei das weltweit gültige Motto der Feuerwehr „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ spürbar. Vielen Dank für das Mitwirken!



Der tote Winkel wird anschaulich erklärt und erfahren

Wichtige Apps für den Notfall

von Lars Iwer

Wie die beiden Ausfälle der Notrufnummer 112 und die Flutkatastrophe im Ahrtal in diesem Jahr eindrucksvoll gezeigt haben, ist es wichtig, in Ausnahmesituationen zu wissen, wie man Hilfe bekommen kann. Hier möchten wir Ihnen zwei nützliche Apps vorstellen, die für Android- und iOS-Geräte verfügbar sind.

Warn-App NINA



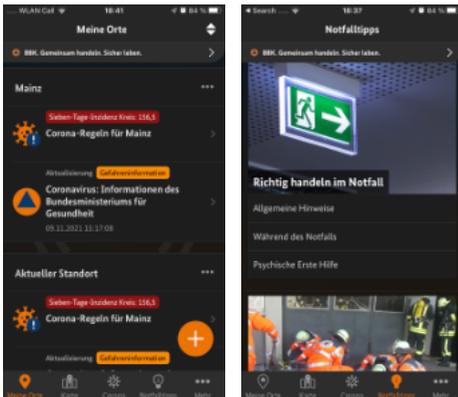
Vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe wird die Notfall-Informations- und Nachrichten-App NINA angeboten. Hier bekommen Sie amtliche Warnmeldungen als Benachrichtigung auf das Smartphone, wie zum Beispiel bei Gefahrstoffausbreitung, Großbränden, zu Un-

wetterlagen oder dem Ausfall von Notrufnummern. Dabei gibt es Hinweise, wie Sie sich verhalten sollten und Informationen, wie man sich auf entsprechende Situationen vorbereiten kann.

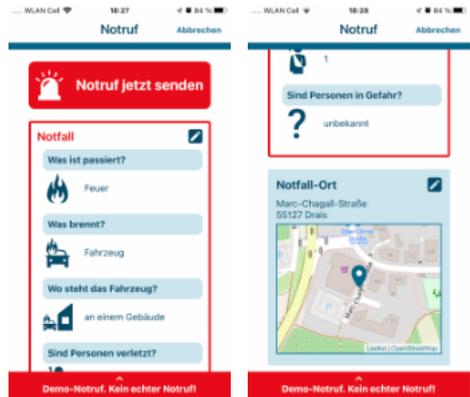
nora Notruf-App



Mit dieser offiziellen App der Bundesländer können Sie im Notfall Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst erreichen, ohne telefonieren zu müssen. Dies kann insbesondere für Menschen mit eingeschränkten Sprech- und Hörfähigkeiten wichtig sein. Der Notruf wird über die App abgesetzt und Rückfragen der Leitstelle werden über eine integrierte Chat-Funktion gestellt.



Bildschirmfotos aus der Warn-App NINA



Bildschirmfotos aus der nora Notruf-App

Kaminbrände

von Steffen Molitor

Ein Kamin- oder Schornsteinbrand kommt auch in heutiger Zeit noch vor und verlangt von den Feuerwehren eine besondere Vorgehensweise.

Er entsteht wenn sich im Schornstein abgelagerter Ruß oder Teer entzündet. Damit diese brennbaren Stoffe überhaupt entstehen und sich in der Folge ablagern können, ist eine unvollständige Verbrennung die Voraussetzung. Sie entsteht durch die Verwendung von ungeeigneten Brennstoffen (wie z. B. zu nasses Holz) oder auch durch Sauerstoffmangel bei der Verbrennung.

Die Ablagerung der durch unvollstän-

dige Verbrennung entstehenden, brennbaren Partikel im Schornstein wird begünstigt durch einen falschen Querschnitt des Kamins. Dieser kann zu klein sein, was die Abgase „ausbremst“. D. h. sie brauchen länger bis zur Austrittsöffnung (Mündung) und neigen eher dazu sich abzulagern. Ist der Querschnitt zu groß bleiben die Innenwände des Kamins längere Zeit zu kühl und bieten daher eine Möglichkeit zur Kondensation der Abgase und natürlich dann auch zur Ablagerung der im Rauch enthaltenen Rußpartikel. Dieser Effekt kann durch ungünstige Abgastemperaturen noch verstärkt werden. Eine über längere Betriebszeit ständig anhaltende Kondensation kann zur Versottung des Kamins führen, welche wiederum das Material des Kamins, wie z. B. die Mörtelfugen schädigt. Kritisch wird das bei größeren Undichtigkeiten, durch die dann Rauchgase in den Innenraum dringen können. Durch undichte Abgasanlagen sind schon tödliche Unfälle durch CO-Vergiftungen aufgetreten.

Entscheidend ist oftmals die Bausubstanz. Moderne Kaminanlagen sind mehrschichtig, besitzen einen Kern (z.



Auskehren eines Kaminbrandes in der Daniel-Brendel-Straße über die Drehleiter

B. aus Keramik oder Edelstahl) und sind gedämmt. Sie haben somit bauphysikalische Vorteile gegenüber gemauerten Schornsteinen.

Wenn sich also abgelagerter Ruß oder Teer im Kamin entzündet, etwa durch Flammenschlag aus der Brennkammer in den Zug oder aufgrund der Thermik eingetragener Glutteile, kommt es zum Kaminbrand.

Problematisch wird der Kaminbrand, wenn toxische Rauchgase in den Innenraum dringen oder aufgrund von Hitze oder Undichtigkeiten andere Bauteile oder Einrichtungsgegenstände in Brand setzen. Um das zu vermeiden wird dann die Feuerwehr aktiv, nur anders als man sich das für gewöhnlich denkt. Denn Kaminbrände werden in aller Regel nicht direkt gelöscht.

Das Vorgehen mit Wasser als Löschmittel wäre kontraproduktiv und potentiell gefährlich. Ein Liter flüssiges Wasser ergibt beim Verdampfen etwa 1700 Liter Wasserdampf. Diese enorme Volumenvergrößerung und der damit einhergehende Druckanstieg kann in der Regel nicht schnell genug über die Öffnungen des Kamins abgeführt werden und der Kamin kann zerbersten.

Daher wird der Kamin, wenn erforderlich, ausgekehrt. Das erfolgt üblicherweise über die obere Putzöffnung (i. d. R. die Mündung) mit gewöhnlichem Kaminkehrerwerkzeugen, wobei hier der Verschleiß des Werkzeuges höher als gewöhnlich ist. Der herabfallende Ruß kann dann über die untere Putzöffnung entnommen und außerhalb des Kamins abgelöscht werden.

Die Feuerwehr Drais hält hierfür einen Koffer mit Kaminbrandausrüstung bereit. Hierin sind alle wichtigen Utensilien enthalten, wie verschiedene Kehrsterne, Ketten, Spezialhandschuhe, Schlüsselsätze für die Reinigungsöffnungen, Spiegel, usw.



Kaminbrand in der Friedhofstraße: Entnahme des Rußes über die untere Putzöffnung

Wenn nachts um halb 3 der Melder geht ...

Ein Leserbrief

Piep piep piep... erst dreimal leise, dann sehr laut – das Geräusch kennt in unserer Familie jeder.

Der Melder geht an – es gibt einen Einsatz. Während ich noch im Bett liege und vorsichtig zur Uhr schiele – 2:27 Uhr – ist mein Partner schon längst aufgesprungen. Er rennt zu den bereitgestellten Sachen und fährt so schnell wie möglich zum Gerätehaus. Auf dem Weg trifft er rennende Kameraden in Boxershorts und Bademänteln. Während ab jetzt alles geübt und organisiert bei der Feuerwehr vor sich geht, liege ich im Bett. An Schlaf ist nicht zu denken. Wo er wohl hin ist? Wann er wieder kommt? Ich weiß es nicht.

Nach einer halben Stunde ist noch keine Nachricht auf meinem Handy. Scheint ein größerer Einsatz zu sein – zum Glück kann das Internet Auskunft geben. Ein Großbrand im Industriegebiet – na toll, das macht meine Sorgen nicht weniger.

Irgendwann kommt die erste Nachricht – Feuer ist aus, jetzt noch aufräumen und zurück fahren. 6:17 Uhr geht die Tür auf und er steht mit viel Ad-

renalin und frischen Brötchen vor der Tür. Ein gemeinsamer kurzer Kaffee bevor der normale Familienwahnsinn wieder beginnt.

Der Melder ist immer dabei – piep piep piep und man steht auf einmal alleine beim Edeka an der Kasse. Piep piep piep – das Baby wird übergeben und der Mann oder die Frau ist weg.

Das Unplanbare ist immer Teil der Familie. Wir sind Feuerwehrfamilien, denn nur gemeinsam ist es machbar. Wir halten den Rücken frei, damit unsere Partner für andere da sein können – 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Wir sind die Helden im Hintergrund 😊.

Webseite und Podcast



Neben den Veranstaltungen auf der rechten Seite planen wir für 2022 auch einen Podcast und regelmäßige Beiträge auf unserer Webseite. Welche Themen interessieren Sie? Lassen Sie uns wissen, was Sie schon immer einmal wissen wollten: per E-Mail an redaktion@ff-drais.de oder über das Formular hinter dem QR-Code.

Und das planen wir für 2022

11. März 2022	Generalversammlung Förderverein der FF Drais e.V.
30. April 2022	Jahreshauptübung
26. Mai 2022	Tag der Feuerwehr (Christi Himmelfahrt)
19. bis 22. August 2022	Draiser Kerb

Wie Sie auch dieser Ausgabe von **FLORIAN DRAIS** entnehmen konnten, ist Ihre Feuerwehr mit viel Engagement ehrenamtlich für Sie im Einsatz. Trotzdem geht es nicht ohne Geld. Herzlichen Dank allen Spendern, die uns in diesem Jahr wieder unterstützt haben.

Auch in Zukunft sind wir auf Sie angewiesen, deshalb liegt diesem Heft wieder ein Überweisungsträger bei.

SPENDENKONTO

Mainzer Volksbank

IBAN: DE11 5519 0000 0001 3900 20

BIC: MVBMD55



Darstellung der Draiser Feuerwehr im Jubiläumsbuch des Stadtfeuerwehrverbandes Mainz

Wehrführer	Steffen Molitor	Tel. 669 36 36
Feuerwehrkapelle	Thomas München	Tel. 143 43 67
Jugendfeuerwehr	Benjamin Clausing	Tel. 0176 – 259 72 303
Kinderfeuerwehr	Andrea Molitor	Tel. 669 36 36

Impressum

Herausgeber Förderverein Freiwillige Feuerwehr Drais e.V., An den Platzäckern 15, 55127 Mainz

Redaktion Steffen Molitor (verantwortlich),

Eva Bockius, Thomas Bockius, Tim Bölker, Benjamin Clausing, Thomas Hack, Stefan Hook, Eva Iwer, Lars Iwer, Thomas München, Alban Schüler, Kai Schüler, Christina Weber

Bildnachweise Alle Bilder wurden von Mitgliedern des Vereins erstellt und zur Verfügung gestellt, soweit nicht anders angegeben.

S.11: Swissphone Quad von [MediaSwissphone \(CC BY-SA 4.0\)](#), Motorola BMD von [Florian Fuchs \(CC BY 3.0\)](#)

Vertrieb Förderverein Freiwillige Feuerwehr Drais e. V.



Danke, Steffen!

- ...für dein Engagement
- ...für deine Rückendeckung
- ...für deine Motivation
- ...für bisher 20 Jahre als unser Wehrführer